Bericht über die Deutschen Chronisten.

In der Ausarbeitung der Deutschen Chronisten ist Hr. Prof. Rodiger mit den Ergänzungen zum 1. Bande, die er für Oktober 1893 in Aussicht gestellt hatte, nicht fertig geworden und hat nunmehr als endgiltigen Tag, wie für den Druck der 1. Heft 1894 ins Auge gefasst. Da die gleichzeitige Herausbildung der von ihm selbst sogen. Schlesischen Bischofsgarde über sein Kräfte ging, so ist mit Recht im jüngsten Plenum Chronisten Dr. Krebs beauftragt worden nach seinem Vorschlage, der sein Manuscript ebenfalls für den Druck vorbereitet hat. Sollte sich dies bewerkstelligen, so würde der Druck die Weihnachten vollendet werden können.

Der Schluss des 3. Bandes, das Werk Grüneberg, hat eine starke Verzögerung durch die Versetzung des Hr. Prof. Stenzel in einen neuen Wirkungskreis (nach Breslau) erlitten. Noch einige neue Mitteilungen aus Schlesien, hier durch Hr. Dr. Pfitzner und aus Barmstedt durch einen Lorenzischen Beamten in Wien besorgt worden, hatte das Manuskript in Stande Dem, was mit den auf 10 Bogen vorausgesagten Seiten des Fürstenbischofs fertig zu werden, so dass mit dem Wintersemester der Druck beginnen könne. Die Einleitung wird dann noch 8–10 Bogen umfassen und sich einmal allerlei anschließen, ebenso wie das von Lorenzel übernommene Landbuch.

Nebenbei eine weitere Fortführung der Chroniken bis in mit dem Professor Tamnillas in Breslau, den Schlesischen unter den preussischen Herzogen, in Verhandlung gestanden. Obgleich er sich nicht ganz abgeneigt zeigte, den 4. Band, von dem aus die Lindenberg Chronik erschienen ist, zu vergrößern, so erschien es doch einerseits sehr schwierig, hier die rechte Grenze zu treffen, andrerseits wollte auch Hr. Tamnillas sich lieber in den ihm vertrauten Gebieten bleiben, in welchen er sich durch die Herausgabe des Werkes so bewährt hat. Er hat dann übernommen eine Sammlung von Urkunden, Briefen und heimischen Chroniken des 13. bis 14. Jahrh. als 6. Band herzustellen.